

* [Das Vorurteil gegen unsauberes Papiergeld.] Es ist sicher ein Nachteil des Papiergeldes, daß es nach verhältnismäßig kurzem Umlauf vollkommen verschmutzt, klebrig und unappetitlich aussieht. Es kostet uns eine gewisse Ueberwindung, solches Geld anzunehmen und sorgsam in unseren Taschen zu bewahren. Unsere an Ausdrücke, wie Bazillen und Bakterien, gewöhnte Zeit kann sich noch dazu einer leisen Angst, es könnte sich irgendein fürchtbares Uebel in dieser Gestalt nähern, nicht erwehren. Ein Professor der Yale-Universität hat nun, wie die Zeitschrift *Neueste Erfindungen und Erfahrungen* mitteilt, an einer ganzen Anzahl schuldigster Exemplare sorgfältige mikroskopische und chemische Untersuchungen vorgenommen, die die Berechtigung einer solchen Furcht dartun sollten. Die gefundenen Bakterien waren fast ausschließlich Staphylokokken, auf die fürunkelähnliche Krankheiten zurückzuführen sind, die aber auch sonst in der Atemluft anzutreffen sind. Während die Durchschnittszahl der vorhandenen Keime für jede Note mit 142.000 zu veranschlagen war, konnten auf dem besterhaltenen Schein 405.000, auf dem verschmutztesten nur 38.000 Keime gezählt werden, so daß also der Reichtum an Bakterien von der schmutzigen Beschaffenheit unabhängig erschien. Nur die wachsende Saftfähigkeit des Papiers, die natürlich durch den Gebrauch gesteigert wird, erhöht die Malsigkeit der Keimanfiedlung, doch ist auch in unangünstigen Fällen die dadurch entstehende Ansteckungsgefahr nicht bedeutend.